

**PFARREIENGEMEINSCHAFT**  
MARIÄ GEBURT UND ST. NORBERT HÖCHBERG

**Fastenzeit 2025**

**Pfarrbrief – Ausgabe 271**



**Innere  
Auferstehung:  
Leben im Jetzt**

## Leben im Jetzt: Schauen mit den Augen der Hoffnung

Jedesmal, wenn ich bei einem meiner Besuche in der Heimat von Pfr. Paul Masolo in Uganda über einen Markt schlenderte, staunte ich von Neuem darüber, welch wundersame Dinge es dort zu kaufen gab: Sandalen aus zerschnittenen Autoreifen, Spielzeug aus Getränkebüchsen, Taschen aus Safttüten oder Holzkohleöfen zum Kochen aus alten Bleheimern. „Not macht erfindetisch“, lautet ein gängiges Sprichwort. Wer meint, dass die Menschen des Südens nicht so „geschäftstüchtig“ seien, übersieht, wie tüchtig und fantasievoll das arme Leben, das Überleben oftmals ist. Wir Nordländer können diese Vielfalt nur bestaunen.

Doch auch hierzulande gibt es solche praktisch veranlagten Menschen. Mir kommt die Erinnerung an einen Bekannten in den Sinn, dessen Motto war: „Man kann aus allem etwas machen.“ Er war ein Sammler von altem Kram, war ein Mensch mit dauerndem Recycling-Blick. Jedes Ding wurde auch für seine Neuverwertung angeschaut, geprüft. Aber auch jeder Lebenssituation hatte er noch einen Aus-

weg, einen Neuweg zugetraut. Es gab nichts, aus dem heraus es nicht wieder weiterging. Das glaubte nicht nur der optimistische Mensch; das war Dauerbewusstsein des lebendigen Christen, der mir in ihm begegnete.

„Innere Auferstehung: Leben im Jetzt“, so ist diese Ausgabe des Pfarrbriefs überschrieben. Innere Auferstehung: Leben im Jetzt, darunter verstehe ich, alles mit Augen der Hoffnung anzuschauen, jetzt schon die neuen Lebensmöglichkeiten zu sehen und zu entdecken.

Ich schreibe diese Zeilen in der Woche vor der Bundestagswahl. Vielleicht erinnern Sie sich beim Lesen nicht nur an die Wahlkampfdebatten in diesen Tagen, sondern auch noch an den Wetterumschwung, der sich in dieser Woche ereignete. Am Wochenanfang herrschte wunderbarer Sonnenschein, aber es war bitterkalt. Nach zwei Tagen mit bedecktem Himmel kam dann die Sonne mit ungewöhnlich milden Temperaturen wieder und der Frühling kündigte sich an.

Es hat mich schon in den ersten, kalten Tagen nicht im Haus gehalten, mit dicker Jacke und

trotzdem noch ein wenig fröstelnd hat es mich in den Sonnenschein hinausgezogen. Ich habe die Sonnenstrahlen gespürt und wenigstens für den Moment die vielen zu erledigenden Aufgaben und die Sorge wegen der politischen Lage hinter mir gelassen, den Augenblick genossen. Und als gegen Ende der Woche die Sonne auch die Wärme mit sich brachte, habe ich auch diese Vorboten des Frühlings ganz bewusst wahrgenommen und in mich aufgenommen. Ich habe gespürt: Ja, jetzt kommt wieder neues Leben in der Natur zum Vorschein und das lässt auch mich neu aufleben.

Innere Auferstehung, Leben im Jetzt, das heißt für mich, einen Blick zu haben, der zum Leben verwandelt, der aufblühen lässt, der das Neue zutraut. Der große Gott, der aus Nichts alles geschaffen hat, der den gekreuzigten Christus als den Auferweckten vor uns stellt, der wird auch meine Welt, mein Leben derart in die Hand nehmen. Mit Ihm zusammen darf ich's in die Hand nehmen.

Ich wünsche mir aus ganzem Herzen die Haltung, die Gabe der Menschen aus dem Süden, die aus allem etwas machen, etwas schaffen können. Diese Lebensweise ist keine Gabe naiver Froh-



natur; es ist eine Kunst aus Glauben, aus Hoffnung: Lebenskunst – es wäre zu wünschen, dass sie nicht nur aus der Not geboren ist!

*Ihr Pfarrer Matthias Lotz*

**Diesem Pfarrbrief  
liegt der  
Überweisungsträger  
für die  
Caritas-Frühjahrs-  
sammlung bei.  
Wir bitten  
um Beachtung.**



## Innere Auferstehung: Leben im Jetzt



Foto: Petra Pezibear – pixabay in: Pfarrbriefservice.de

Stellen Sie sich vor, Sie könnten das Leben neu entdecken – nicht morgen, nicht irgendwann, sondern genau jetzt. Wie wäre es, wenn jeder Augenblick eine Gelegenheit böte, innezuhalten, zu staunen, zu vertrauen und das Leben in seiner ganzen Tiefe zu spüren? Das Schwerpunktthema dieser Pfarrbrief-Ausgabe lädt dazu ein, genau das zu tun und immer wieder neu die Kraft des Moments zu entdecken.

Es geht auch um eine innere Veränderung. Was bedeutet es,

im Hier und Jetzt zu leben? Welche Konsequenzen hat es, wenn ich die eigene Zeit bewusster gestalte und das Göttliche im Alltag wahrnehme? Lassen Sie sich inspirieren und entdecken Sie die Kraft des Moments. Die Reise beginnt genau hier – und genau jetzt.

Und ist diese Haltung nicht auch das, was ein Zugehen auf Ostern in den Wochen der Fastenzeit meint und schließlich in der lebensbejahenden Freude des Osterfestes mündet?

## Der Augenblick ist das Tor zur Ewigkeit

Es gibt Momente, in denen die Zeit stillzustehen scheint und ich die ganze Tiefe meiner Existenz spüre. Solche Augenblicke könnte man als das „Tor zur Ewigkeit“ bezeichnen. Doch was bedeutet das? Und wie kann ich in meinem oft eng getakteten Alltag solche Augenblicke erleben und wertschätzen?

### **Der Augenblick: Wo Zeit und Ewigkeit sich begegnen**

Der dänische Philosoph und Theologe Søren Kierkegaard beschreibt den Augenblick als einen besonders wichtigen Moment, in dem alles zusammenkommt. Es ist der Punkt, an dem das Ewige im Zeitlichen gegenwärtig wird. Etwas, das immer und unveränderlich ist, wird in unserer alltäglichen, sich ständig verändernden Welt greifbar und erlebbar. Normalerweise denken wir bei Zeit an etwas, das vergeht, und bei Ewigkeit an etwas, das immer bleibt.

Im Augenblick jedoch kommen diese beiden Konzepte zusammen. Es ist wie eine Brücke, die die endliche, vergängliche Welt mit der unendlichen, ewigen Welt verbindet. Ein solcher Augenblick kann in ganz alltäglichen Situationen aufscheinen. Ich laufe mit meinem Hund bei Sonnenaufgang über einen Hügel, die Farben des

Himmels wechseln von Dunkelblau zu einem warmen Rosa. Für einen Moment bleibe ich stehen, bin vollkommen still und nehme den Anblick bewusst wahr. Es scheint, als würde die Zeit stillstehen.

### **Kierkegaards Sprung des Glaubens im Alltag**

Für Kierkegaard hat der Augenblick auch eine stark religiöse Komponente, nämlich wenn man in einem Moment eine tiefere spirituelle Einsicht oder eine göttliche Offenbarung erfährt. Ein solcher „Sprung des Glaubens“, wie ihn Kierkegaard nennt, übersteigt das rationale Verstehen und bedeutet eine Begegnung mit dem Göttlichen. Ich erinnere mich an eine schwierige Lebensphase, in der ich plötzlich Trost gefunden habe – nicht durch Worte oder Taten, sondern durch ein stilles Gebet. In diesem Moment hatte ich das Gefühl, nicht allein zu sein. Es war, als hätte ich für einen Augenblick die Ewigkeit gespürt, eine Verbindung zu etwas, das größer ist als ich selbst.

### **Achtsamkeit: Das Tor im Alltag öffnen**

Moderne Konzepte der Achtsamkeitspraxis weisen Parallelen zu Kierkegaards Verständnis des

Augenblicks auf. Achtsamkeit bedeutet, im Hier und Jetzt bewusst zu sein und alles wahrzunehmen, was im Inneren und Äußeren geschieht, ohne zu bewerten oder zu urteilen.

Eckhart Tolle, der Autor des Buchs „Jetzt! Die Kraft der Gegenwart“, argumentiert, dass wahres Leben nur im gegenwärtigen Moment stattfindet, und dass die Anklammerung an Vergangenheit und Zukunft eine Quelle von Leid darstellt. Er beschreibt den jetzigen Moment als die einzige Realität, die existiert. Ich verstehe das als Einladung, voll in diesem Moment präsent zu sein, um das Leben in seiner Fülle zu erfahren.

Im Alltag übe ich das, indem ich meinen morgendlichen Kaffee bewusst trinke. Ich spüre die Wärme der Tasse in meinen Händen, nehme den Duft wahr und schmecke den ersten Schluck ganz bewusst, als ob es der erste Schluck Kaffee meines Lebens wäre. Oder wenn ich mit meinem Kind spiele: Dann schaue ich ihm in die Augen, nehme sein Lächeln wahr und bin in diesem Moment ganz bei ihm – ohne an meine Aufgaben für den nächsten Tag zu denken.

Letzten Herbst war ich in der Rhön wandern. Der Weg führte mich über die Höhen der Langen

Rhön mit einem fantastischen Ausblick über die umliegenden Täler. Da kam mir ein Wanderer entgegen. Im Vorbeigehen sprach er mich an: „Du hast in deiner Laufrichtung die schönere Aussicht.“ Ich antwortete: „Ja, stimmt, aber wenn du weiter nach oben kommst, da, wo ich herkomme, wirst du auch einen schönen Blick haben.“ Er hielt kurz inne und sagte: „Man muss es aufnehmen, das ist das Wichtigste.“ Dem konnte ich nur zustimmen: „Ja, das ist wahr.“ Wir wünschten uns einen schönen Tag und gingen weiter.

### **Der Augenblick als Chance zur Transformation**

Ein Leben in Achtsamkeit bedeutet, den scheinbar flüchtigen Moment nicht nur als Teil einer linearen Zeitabfolge zu sehen, sondern als bedeutungsvollen Schnittpunkt zu erleben, in dem sich gewissermaßen die gesamte Existenz verdichtet. Der Augenblick wird somit zum „Tor zur Ewigkeit“, indem er das Ewige überhaupt erst spür- und erfahrbar macht.

Bei einer Wanderung in den Hohen Tauern kam ich an einem wilden Wasserfall vorbei. Ich blieb kurz stehen: Das tosende Rauschen des Wassers umhüllte mich, die kühle Gischt erfrischte mein Gesicht. In diesem Moment



wurde mir klar, wie verbunden ich mit der Schöpfung bin. Es fühlte sich an, als würde ich für einen Augenblick aufwachen und die tiefere Wahrheit des Seins spüren.

In jedem Augenblick liegt die Möglichkeit, sich verwandeln zu lassen. So wie Kierkegaard den Augenblick als entscheidend für persönliche Umkehr und Erweckung zum wahren Sein sieht, fordert uns die Achtsamkeitspraxis auf, jeden Moment als neue Chance zum bewussten Erleben zu nutzen. Vielleicht liegt hierin auch das tiefere Geheimnis der österlichen Auferstehung.

### **Im Hier und Jetzt das Ewige finden**

Indem ich einübe, im Hier und Jetzt zu leben und jeden Moment bewusst wahrzunehmen, bereichere ich nicht nur meinen Alltag, sondern finde auch eine tiefere Verbindung zu mir selbst und zum Göttlichen. Ob ich mit einem Freund spreche, der mich wirklich versteht, oder unter einem klaren Sternenhimmel stehe – überall steckt die Möglichkeit, das „Tor zur Ewigkeit“ zu erleben.

Vielleicht beginnt genau jetzt ein solcher Moment.

*Christian Schmitt,  
In: Pfarrbriefservice.de*



## Das Leben neu entdecken – leben im Jetzt

Wenn ich mich mit unseren älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern unterhalte, fällt mir oft auf, dass die Themen, die einen selber derzeit ärgern, gar keine Themen für die Älteren sind. Dann begreife ich wieder, dass es „nur meine Probleme“ sind. Und diese Unruhe macht mich blind für die Bedürfnisse meiner Mitmenschen. Ich sage mir oft: „Solange ich heute Abend nicht in der Tagesschau erwähnt werde, kann es so schlimm nicht sein...“ Diese Einsicht hilft mir im Alltag, im Jetzt. Mit offenen Augen und klarem Verstand kann ich mich nun wieder meinen Mitmenschen widmen und die gemeinsame Zeit genießen. So wünsche ich Ihnen und mir, dass wir das Jetzt so gestalten, wie wir uns später daran erinnern möchten.

*Christoph Eck*

Ich mache mich seit vielen Jahren auf zur Wallfahrt nach Walldürn. Dort spüre ich besonders das Hier und Jetzt. Die Gemeinschaft, der Weg der Stille und das Singen, da schöpfe ich sehr viel Kraft. Der Einzug in die Basilika ist immer etwas besonderes und dann bin ich ganz bei mir.

*Helga Guckenberger*

Für mich bedeutet das Leben im Hier und Jetzt, dass ich die Momente mit meinen Freunden, meiner Familie oder auch mit mir selbst in vollen Zügen erlebe, ohne an etwas anderes zu denken. Es bedeutet, mein Handy hin und wieder beiseitezulegen und den Augenblick ganz bewusst zu genießen.

Besonders beim jährlichen Zeltlager der KjG, bei dem Handys nicht erlaubt sind, erlebe ich eine tiefe Freiheit und Gelassenheit. Diese Momente der Achtsamkeit schenken mir eine tiefere Verbindung zum Leben und machen mir bewusst, wie wertvoll jeder Augenblick ist.

*Isabel Meusert*

Ich schaue aus dem Fenster und beobachte die Natur, den Graureiher der mir hilft das Gleichgewicht (Mäuse) zu erhalten. Den Frost der mir bei der Bodengare (krümeliger Boden) hilft. Ich genieße die Zeit, da die Äcker ruhen, schöne Dinge mit der Familie und Freunden zu unternehmen. Ich bin dankbar, dass ich dies in Frieden und Gesundheit tun kann.

*Werner Seubert*

Was lässt mich still werden: Das Bewusstsein, dass es mir gut geht mit allem, was ich habe, zufried-



den zu sein. Eine gewisse Akzeptanz, Dinge, Begebenheiten, Personen so anzunehmen, wie sie sind. Schwierige Umstände, Situationen mit ganz viel Gottvertrauen optimistisch anzugehen oder „einfach“ an ihn abzugeben. Mein Glauben beruhigt mich. Glaubenskurse wie „Stufen des Lebens“ stärken mich.

*Bianca Windolf*

Ich renne durch den Alltag. Ein Termin jagt den Anderen. Es gibt so vieles zu erleben und zu erledigen. Und dann begegnet mir der Tod. Egal ob auf der Arbeit oder privat. Egal ob überraschend oder absehbar. Diese Augenblicke bringen mich zum stehen bleiben. Sie bringen mich zur Besinnung. Führen mich zu meinem Innersten. Sie erinnern mich an das Wesentliche. Sie erinnern mich daran was eigentlich wichtig ist. Im Hier und Jetzt – jeden Augenblick – zu LEBEN und zu LIEBEN.

*Berthold Friedrich*

Das erste Mal habe ich als Schülerin darüber nachgedacht, als wir ein Schriftblatt gestalten und einen Spruch dafür auswählen sollten. Meine Wahl fiel auf Andreas Gryphius: Mein sind die Jahre nicht, die mir die Zeit genommen; mein sind die Jahre nicht, die etwa mögen

kommen. Der Augenblick ist mein, und nehm ich den in acht, so ist der mein, der Zeit und Ewigkeit gemacht.

Was hindert mich daran, den Augenblick „in acht“ zu nehmen? John Lennon meinte dazu: „Leben ist das, was passiert, während du dabei bist, andere Pläne zu machen“.

Das Leben zu optimiern und Pläne zu machen ist sicher sinnvoll, aber es macht mich nicht glücklich. Es braucht die Momente, wo ich ganz bei mir bin, ganz im Augenblick lebe.

Wann gelingt mir das? Das gelingt mir zum Beispiel dann, wenn ich singe, dabei kann ich nicht Probleme wälzen, auch wenn ich male oder wenn ich tanze, und auch, wenn ich ein kleines Kindergesicht betrachte und ein Lächeln einfange, das ich erwidern darf. Das tut mir gut.

*Elisabeth Bengel*

Zum Thema „Innere Auferstehung: Leben im Jetzt“ fallen mir die Kinder ein. Kinder leben im Hier und Jetzt. Vergangene Tränen sind längst vergessen, Zeit und Pläne sind nicht auf dem Schirm. Kinder haben keine Vorurteile. Kinder sind optimistisch. Kinder beobachten ganz genau.

*Madeleine Beck*

## Die Schale der Liebe

Sei klug und verhalte dich wie eine Schale,  
nicht wie ein Kanal.

Der Kanal empfängt und gibt direkt weiter,  
während die Schale wartet, bis sie gefüllt ist.

So kann sie aus ihrem Überfluss verschenken,  
ohne sich selbst dabei zu schaden.

Auch du solltest nur aus der Fülle geben –  
versuche nicht großzügiger zu sein als Gott.

Die Schale tut es der Quelle gleich:

Sie verströmt nicht mehr, als sie empfangen hat.

Lass dich also erst selbst auffüllen, bevor du gibst.

Wahre, weise Liebe fließt über, sie leert sich nicht aus.

Ich möchte nicht durch dich reich werden,  
wenn du selbst dabei leer wirst.

Denn wenn du schlecht mit dir umgehst,  
wie kannst du anderen Gutes tun?

Hilf mir, wenn du kannst, aus deiner Fülle.

Wenn nicht, dann Sorge gut für dich.

*Frei nach einem Brief von Bernhard de Clairvaux  
an seinen Schüler, Papst Eugen III.*

*Text: Bernhard de Clairvaux*

*In: Pfarrbriefservice.de*

## Vom Flüstern des Lebens

Das Osterfest erzählt von Überwindung der Dunkelheit und des Todes. Auch in Zeiten, in denen scheinbar gar nichts gut ist.

**A**ls ich eintrete, ist die Kirche in Dunkelheit gehüllt. Es ist ruhig, ich höre gedämpfte Stimmen und das Rascheln von Kleidung um mich herum. Auf den Bänken sitzen vereinzelt Menschen zusammen, ich erahne ihre verschwommenen Silhouetten im Halbdunkel.

Wir sind hier für die Osternacht – ein Gottesdienst sehr früh am Morgen des Ostersonntags. Wir warten gemeinsam. Jede Person für sich, mit den eigenen Gedanken ganz nah am Herzen, mitten in dieser Zeit. Ich bin heute früh in der Kirche, weil Ostern für mich in all der Unruhe der Welt und zwischen allen Schreckensbildern ein Tag ist, an dem ich der Hoffnung mehr glaube als der Angst. Ostern ist für mich das Flüstern des Lebens, das sich aus der Dunkelheit erhebt und daran erinnert, dass der Tod nicht das Letzte ist.

Ich setze mich auf die knarrende Kirchenbank und warte auf die Hoffnung. Die Luft ist kühl und riecht nach Wachs und Holz. Ich kuschle mich in meinen wohligen Mantel und schließe die Augen. Spüre meine Müdigkeit und

gleichzeitig kommen meine Gedanken nicht zur Ruhe. Sie sind überflutet von dunklen Kriegsbildern und Angst. Sie werden mir in die Timeline gespült und ich höre die Schreckensszenarien in den Nachrichten. Ich brauche Trost. Denn das ist Ostern für mich. Ich bin froh, dass jetzt und hier in der Kirche Zeit ist, selbst nichts leisten zu müssen. Ich kann im Gottesdienst einfach sein und die Hoffnung erwarten.



Foto: Sr. Jutta\_Gehrlein in: Pfarrbriefservice.de





Foto: Uschi Du – pixabay in: Pfarrbriefservice.de

**G**erade in dieser Zeit. Ich spüre den alten kalten Boden unter meinen Füßen, der schon so viele Osternächte erlebt hat. Ich streiche über das Wachs der Kerze in meiner Hand und weiß, dass auch die anderen eine Kerze halten. Gemeinschaft tut mir gut im Glauben. Ich erlebe sie, wenn wir digital Gottesdienst feiern, auf Social Media und auch in solchen Momenten: mitten in den alten Mauern, die mir zugleich vertraut und fremd sind. Die Verbundenheit im Glauben gibt mir Hoffnung. Zu Ostern spüre ich das besonders.

Gleichzeitig weiß ich, dass sich viele nicht mehr zuhause

fühlen. Weil wir in der Kirche zu lange nicht über die Fehler gesprochen haben, die im Namen der Institution und von Amtsträger:innen verübt wurden. All die Schuld, all die Trauer. Ich möchte eine gerechtere, offenere, machtsensiblere Kultur mitgestalten. Möchte, dass Kirche Schutzraum und Heimat für Glaubende ist.

**D**ann, ganz leise, beginnt jemand zu sprechen. Es sind Worte, die ich kenne, uralte Worte von Hoffnung und Auferstehung. Sie klingen, als wären sie nur für diese Nacht gemacht. Manche Sätze treffen mich ins Herz. Manche lassen mich nach-



denklich abschweifen. Die erste Kerze wird angezündet, die Osterkerze. Ihr Licht ist klein, flackernd, unsicher. Ein zarter Lichtstrahl, der die Schatten durchbricht. Eine Hand streckt sich vor, eine weitere Kerze entzündet sich, dann die nächste. Das Licht wandert von Mensch zu Mensch durch den Raum. Es huscht durch die Bänke, leuchtet auf in den Händen derer, die vor mir sitzen, und breitet sich aus. Alles wird heller. Alles ist in goldenes Schimmern getaucht. Ich sehe, wie das Gesicht meiner Nachbarin im Schein ihrer Kerze auftaucht. Sie lächelt und ihre Augen blinzeln im Licht. Es ist ein Moment des Teilens, still und doch voller Bewegung. Ich bin aufgeregt und vorfreudig, als ich meine Kerze an die Flamme heranführe. Der Docht entzündet sich und plötzlich werde auch ich in goldenes Licht getaucht. Die Dunkelheit weicht zurück, Schritt für Schritt.

**D**as Licht erzählt mir: Gott hat den Tod besiegt. Gott ist stärker als alle Dunkelheiten. Daran glaube ich. Das ist Ostern. Es ist nicht plötzlich alles gut. Es ist nicht ganz hell, es ist nicht Tag – aber es ist heller. Es ist dieser Zwischenraum zwischen Nacht und Morgen. Wie ein leises: Es wird gut. Wir beginnen zu sin-

gen. Und ich fühle, wie sich etwas in mir löst, wie ich ein Stück der Dunkelheit in mir ab streife, während ich in den goldenen Schein der Kerzen blicke. Da ist dieser kleine Schimmer Hoffnung, den ich brauche für die nächste Zeit. Diese Nacht, sie erzählt von einem Wunder, das über den Tod hinausgeht, von einem Licht, das nicht aus geht. Und während ich das Wachs der Kerze in meiner Hand spüre,



Foto: Gudrun Waither

während ich das Licht sehe, das in den Gesichtern der anderen tanzt, fühle ich mich verbunden – mit dem Moment, mit den Menschen, mit einer Hoffnung, die größer ist als ich. Es ist ein leises, tiefes Wissen, dass da mehr ist als das, was ich hier erlebe.

**D**ann öffnet sich die Tür und ich trete hinaus in den beginnenden Morgen. Die Kälte der Nacht ist dem Morgenhauch gewichen. Am Horizont zeichnet sich ein heller Streifen ab. Die Luft wird klarer. Ich bleibe stehen, atme tief ein. Es riecht nach frischem Gras, nach Frühling. Die Nacht ist vorbei, der Tag be-

ginnt. Der Alltag geht weiter und die Welt auch. Doch ich trage ein bisschen Hoffnung mit hinaus. Leicht und zart.

*Text: Theresa Brückner*

*Theresa Brückner ist als Influencerin auf Instagram unter @theresaliebt bekannt geworden. Sie ist Autorin und Pfarrerin für digitale Kirche im Berliner Kirchenkreis Tempelhof Schöneberg.*

*aus: andere zeiten – Das Magazin zum Kirchenjahr, Heft 1/2025, Hamburg, Andere Zeiten e.V., [www.anderezeiten.de](http://www.anderezeiten.de)*



FASTEN<sup>2025</sup>  
AKTION

AUF DIE  
**WÜRDE.**  
FERTIG.LOS!

Misereor  
unterstützt Menschen  
dort, wo die Armut am  
größten ist, unabhängig  
von Glaube, Kultur  
und Hautfarbe.



QR-Code scannen und online spenden  
oder auf [fastenaktion.de/spende](https://fastenaktion.de/spende)

**misereor**  
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

## Veränderungen stehen an!

Ein neuer Kindergarten für den Hexenbruch  
und Umbau des Pfarrzentrums St. Norbert

Vor mehr als vier Jahren gab es die erste Nachfrage der Marktgemeinde, ob die Kirchenverwaltung St. Norbert sich vorstellen könnte, dass es wieder einen Kindergarten in den Räumen des ehem. Kindergartens St. Norbert geben könnte. Der Bedarf wäre groß, die Möglichkeiten für einen geeigneten Standort gering.

Natürlich zeigten wir uns in dieser Situation als Kirchenverwaltung offen für weitere Gespräche. Ein Kindergarten an diesem zentralen Standort wäre sicher eine Bereicherung und Belebung für den Hexenbruch und zugleich ein wichtiges Angebot für die zahlreichen jungen Familien, die neu zu uns kommen.

### **Veränderungen dürfen keine Nachteile für KJG und aktive Gruppierungen bringen**

Von Anfang haben wir betont, dass die Veränderungen vor allem für die KJG keine Nachteile bringen und sich auch für die verschiedenen aktiven Gruppierungen der Pfarrgemeinde die Raumsituation nicht verschlechtern dürfte.

Auch das Thema der Tagespflege in Höchberg sollte einvernehmlich zwischen Marktgemeinde und Sozialstation gelöst werden.

Bis Mitte des letzten Jahres gab es in unregelmäßigen Abständen Gespräche und variierende Ideen, wie die Neugestaltung erfolgen könnte, aber es gab keine konkreten Vorstellungen, die man hätte kommunizieren können. Der Pfarrgemeinderat der Pfarreiengemeinschaft war immer in den aktuellen Gesprächsstand mit eingebunden.

Im August 2024 wurden die Ideen konkreter. Die Marktgemeinde erklärte, sie benötige das gesamte Gebäude – bis dahin war der Gedanke, die KJG im Untergeschoss zu belassen und den Kindergarten, so wie früher, im Obergeschoss einzurichten. Der erweiterte Raumbedarf durch neue gesetzliche Anforderungen und die Planungssicherheit für die Zukunft machen dies unumgänglich.





*Mitte Januar informierten die Mitglieder der Kirchenverwaltung St. Norbert gemeinsam mit dem Pfarrgemeinderat die Verantwortlichen der Gruppierungen, der KjG, tragbar und der Sozialstation über den Stand der Pläne.*

*Foto: Gudrun Walther*

### **Was ist jetzt der aktuelle Stand und was soll geschehen?**

Nach dem Wunsch der Marktgemeinde ließen wir von Architekten prüfen, ob eine Verlagerung der KjG-Räume in das Pfarrzentrum und die Verlegung des Pfarrsaal möglich und flächenmäßig machbar wären. Der PGR und die KjG wurden in diese Überlegungen mit eingebunden.

Das kurz zusammengefasste Ergebnis: Ja, es ist ohne Funktionsverluste machbar, worauf wir zukünftig verzichten müssten, ist die Nutzung der bisherigen Werktagskirche als Kirchenraum.

### **Wie könnte das Pfarrzentrum in Zukunft aussehen?**

Die KjG zieht in die umgebauten Flächen des bisherigen Pfarrsaals inkl. Vorraum, Der Pfarr-

saal wird in die Werktagskirche verlegt und diese wird profaniert (*Profanierung: Entwidmung von katholischen sakralen Gebäuden*).

Da die Gemeinde auch den kompletten Kirchplatz als neuen Spielplatz für den Kindergarten benötigt und miterwerben möchte, muss der Kirchplatz ebenfalls verlegt und neugestaltet werden. Dafür eignet sich die Fläche des ehemaligen Spielplatzes am Seeweg. Sie könnte, entsprechend geplant, zu einer neuen Ortsmitte für den Hexenbruch werden und in Zukunft sowohl dem Hexenbruchfest als neue Heimat dienen, als auch andere Aktivitäten beherbergen. Ziel ist es, so viel wie möglich des Grünbestandes zu erhalten und nicht nur einen gepflasterten Platz, der sich vor allem für Kraftfahrzeuge als Stellplatz eignet, zu schaffen.

### **Wie geht es jetzt weiter?**

Das sind die aktuellen Pläne und Überlegungen. Die Marktgemeinde hat bereits Grundsatzbeschlüsse über den Ankauf des Geländes gefasst, die Bistumsverwaltung ist in den Vorgang mit eingebunden, aber es zeigt sich, dass noch viele Details auf dem Weg zu einer erfolgreichen Umsetzung zu regeln und Hindernisse zu nehmen sein werden. In diesem Jahr wird sich voraussichtlich noch wenig ändern, das Hexenbruchfest 2025 findet auf jeden Fall so wie immer statt. Die Marktgemeinde ist in direkten Gesprächen mit der Tagespflege um auch für diese eine für beide Seiten passende Lösung zu finden.

Wir hoffen, Ihnen spätestens in der nächsten Ausgabe des Pfarrbriefes einen genaueren Zeitplan und auch Pläne für den Umbau vorstellen zu können.

*Text: Klaus Walther,  
Kirchenverwaltung St. Norbert*



*Pfarrer Matthias Lotz verabschiedete im Gottesdienst am 2. Februar die Mitglieder der Kirchenverwaltungen Mariä Geburt und St. Norbert und bedankte sich für deren Arbeit in den letzten sechs Jahren. Ein besonderer Dank ging an Martin Flügel, der die Kirchenverwaltung St. Norbert nach 18 Jahren verläßt und an Rainer Gärtner, der sich nach 36 Jahren Mitarbeit aus der Kirchenverwaltung St. Norbert verabschiedet. Für sein Engagement wurde ihm die Ehrennadel der Diözese Würzburg verliehen.*

*Begrüßt wurden die Mitglieder der neuen Kirchenverwaltungen. Zum Glück ist es gelungen, diese im vorgegebenen Rahmen zu besetzen, so dass in beiden Pfarrei-*



*en die Arbeit weiter gehen kann. Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich zur Verfügung gestellt haben!*

*Text: Gudrun Walther  
Fotos: Christina Gold,  
Gudrun Walther*

## Auf der Suche nach einem neuen Pfarrer

Die Pfarreiengemeinschaften Höchberg und Zellerau/Mainviertel in der Gemeindeberatung

Wie mittlerweile vielen bekannt, wird unser Pfarrer und Pfarradministrator Matthias Lotz am 1. September 70 Jahre alt und am 1. November seinen wohlverdienten Ruhestand antreten. Seinem Pensionierungsgesuch wurde mittlerweile seitens des Bistums stattgegeben und während der Redaktions- und Druckphase dieses Pfarrbriefes könnte schon die Ausschreibung der Stelle erfolgen. Die Stelle wird sicher für den pastoralen Raum Würzburg Süd-West ausgeschrieben werden, wobei der neue Pfarrer in erster Linie für die Pfarreiengemeinschaften Höchberg und Zellerau/Mainviertel zuständig sein wird.

### **Es stellen sich viele Fragen**

Für beide Pfarreiengemeinschaften stellen sich damit viele Fragen und Sorgen:

- Wer wird sich bewerben und welches Mitspracherecht erhalten die Gemeinden?
- Wie könnten sich die Zuständigkeiten und die generell persönliche Präsenz in den einzelnen Gemeinden zukünftig gestalten?

- Wird sich überhaupt ein Bewerber finden aufgrund des allgegenwärtigen Priestermangels?

### **Wünsche und Ängste**

In der PG Zellerau/Mainviertel waren personelle Veränderungen und Umbrüche in den letzten Jahren immer wieder auf der Tagesordnung. Hier wünscht man sich vor allem mehr Ruhe und Konstanz. Demgegenüber befürchtet die PG Höchberg, dass den aktiven Menschen in der Gemeinde kein fester hauptamtlicher Ansprechpartner mehr direkt zur Seite steht und das dortige Engagement durch eine fehlende Bezugsperson vor Ort verwaisen könnte.

Aus diesem Grund sind die Pfarrgemeinderäte beider PGs näher zusammengerückt und haben sich zusammen die Unterstützung durch die Gemeindeberatung der Diözese Würzburg geholt. Unter der Leitung von Petra Müller und Thorsten Seipel treffen sich Vertreterinnen und Vertreter beider PGRs in regelmäßigen Abständen, um herauszufinden, wie die Gremien auf die neuerlichen Veränderungen in





*Regelmäßig treffen sich VertreterInnen der Pfarrgemeinderäte aus der PG Höchberg und der PG Zellerau/Mainviertel mit Petra Müller und Thorsten Seipel von der Gemeindeberatung. Offen und konstruktiv versuchen wir, gemeinsam auf die kommenden Veränderungen möglichst aktiv Einfluss nehmen zu können. Foto: Gudrun Walther*

unseren Strukturen möglichst aktiv Einfluss nehmen und mitgestalten können.

### **„Stellenprofil“ erstellt**

In den ersten Treffen wurden die Stärken, Schwächen, Chancen und Herausforderungen unserer Pfarreiengemeinschaften herausgearbeitet und daraus ein kurzer Steckbrief mit unseren Wünschen und Vorstellungen an un-

seren neuen gemeinsamen Pfarrerer erstellt. Dabei hoffen wir natürlich, dass die für uns zentralen Punkte möglichst auch Eingang in die offizielle Stellenausschreibung der Diözese finden. Dieses „Stellenprofil“ finden Sie auch auf der nächsten Seite dieses Pfarrbriefs zu Ihrer Information und in der Hoffnung, dass es gute Verbreitung findet und so dazu beiträgt, dass wir mit ei-

nem „guten“ neuen Pfarrer in die herausfordernden nächsten Jahre gehen werden.

### Gute Kontakte über Gemeindegrenzen hinweg

Auch wenn sich unsere Wünsche und Anregungen wider Erwarten nicht in der offiziellen Stellenausschreibung wiederfinden sollten, einen wunderbaren Nebeneffekt haben die gemeinsamen Treffen mit der Gemeindeberatung auf jeden Fall schon: Wir haben gute Kontakte über die Gemeindegrenzen hinweg zueinander geknüpft und uns so (besser) kennengelernt. Die sehr

konstruktiven, fröhlichen und von großer gegenseitiger Wertschätzung geprägten Begegnungen zeigen uns jedes Mal, wie wichtig uns allen ist, das christliche Engagement in unseren Pfarreiengemeinschaften im Pastoralen Raum lebendig zu erhalten.

Die offizielle und gemeinsame Verabschiedung von Matthias Lotz wird am 26. Oktober in Höchberg stattfinden!!!

*Text: Christina Gold  
und Stephan Specht  
für die Pfarrgemeinderäte  
Höchberg und  
Zellerau/Mainviertel*

# tragbar

**Annahme (max. 10 Teile) und Verkauf**

**„Dies und Das“ mit Cafeteria**

Freitag	Samstag
16:30 – 18:30 Uhr	09:00 – 14:00 Uhr

<b>4. April 2025</b>	<b>5. April 2025</b>
<b>2. Mai 2025</b>	<b>3. Mai 2025</b>
<b>6. Juni 2025</b>	<b>7. Juni 2025</b>
<b>Nimm 4 zahl 3:</b>	
<b>4. Juli 2025</b>	<b>5. Juli 2025</b>

**August: Ferien**

Kleidermarkt tragbar - Seeweg 27, 97204 Höchberg  
Kontakt: D. Strauch, Tel. 4 98 44  
Träger: Verein für ambulante Krankenpflege Höchberg



## Stellenprofil der PG Höchberg und der Zellerau/Mainviertel für einen Pfarrer

### Was wir uns wünschen:

- Sie sind ein liberaler und weltoffener Priester, der nachgehende Seelsorge betreibt und lebensnahe Liturgie lebt
- Offene Kommunikation sowie ein motivierender und wertschätzender Umgang mit Menschen liegen Ihnen am Herzen
- Ehrenamtlichen Initiativen stehen Sie offen gegenüber
- Ihre Präsenz geht über den Kirchturm hinaus und Sie vernetzen sich auch mit nichtkirchlichen Organisationen in den Stadtteilen
- Das aktive Mitwirken in der Jugendarbeit ist für Sie ein zentrales Anliegen
- Die Förderung und der Ausbau der bereits vorhandenen guten ökumenischen Zusammenarbeit sind für Sie wichtige Ziele
- Mit Klarheit und Transparenz in Entscheidungswegen sorgen Sie für eine verbindliche Kommunikation mit den haupt- und ehrenamtlichen Verantwortlichen
- Die persönliche Präsenz in allen Gemeindeteilen ist Ihnen wichtig

### Was wir bieten:

- Viele engagierte Ehrenamtliche, die echte Verantwortung in Diakonie und Liturgie übernehmen,

einen Umgang auf Augenhöhe pflegen und gemeinsam mit dem Pfarrer Entscheidungen treffen

- Eine vielfältige Kirchenmusik auf hohem Niveau, die Menschen verschiedener Altersgruppen mit unterschiedlichem Können und auch aus kirchenfernen Milieus einbindet
- Einen spannenden Wirkungsbereich mit sowohl städtischem als auch dörflichem Charakter und breit aufgestelltem kulturellem Angebot
- Zahlreiche aktive kirchliche Jugendgruppen mit unterschiedlichen Aktivitäten und Schwerpunkten
- Gute Kontakte und eine gut etablierte Zusammenarbeit mit unseren evangelischen Mitchristinnen, Mitchristen und Pfarreien vor Ort
- Bereitschaft, an den Veränderungsprozessen und Herausforderungen im pastoralen Raum offen und konstruktiv mitzuarbeiten, um so die Zukunft unserer Gemeinden mitzugestalten
- Offenheit beim Beschreiten neuer Wege
- Eine attraktive Dienstwohnung im Herzen von Höchberg

Wir freuen uns auf eine konstruktive, wertschätzende und offene Zusammenarbeit mit Ihnen!

## Palmbüschelbinden am 11. April

Auch in diesem Jahr werden für die Gottesdienste zu Palmsonntag in St. Norbert und Mariä Geburt wieder Palmbüschel gebunden. Erstmals in diesem Jahr sind auch Kinder mit ihren Eltern bzw. einem Erwachsenen herzlich eingeladen mitzumachen.

Wer kann dafür Material zur Verfügung stellen? Benötigt werden Palmkätzchen, Buchsbaum und immergrüne Zweige. Außerdem freuen wir uns über helfende Hände, die uns beim Binden unterstützen. Der Termin dafür ist am

**Freitag, 11. April,  
14:00 Uhr  
im Pfarrheim Mariä Geburt.**

Die Büschel werden am Samstag vor der Vorabendmesse in Mariä Geburt und am Sonntag vor dem Gottesdienst in St. Norbert verkauft. Der Erlös wird für einen wohltätigen Zweck gespendet. Das Material können Sie ab dem **6. April** vor dem Pfarrsaal St. Norbert oder dem Pfarrheim Mariä Geburt ablegen. Wir bedanken uns schon jetzt ganz herzlich dafür!

*Text: Gudrun Walther*

## Auf die Würde. Fertig. Los!

**Solidaritätsgottesdienst  
mit den Menschen  
in Sri Lanka**

**Misereorsonntag, 06. April,  
10:00 Uhr,  
Kirche Mariä Geburt**

Inhaltlich gestaltet vom  
Arbeitskreis Eine Welt.  
Musikalisch gestaltet vom  
Ökumenischen Kirchenchor  
Höchberg.

Im Anschluss verkauft der  
Frauenbund Mariä Geburt  
das Soli-Brot. Nach dem  
Gottesdienst laden wir herzlich  
ein zum gemeinsamen

**Solidaritätessen  
im Pfarrheim Mariä Geburt**

Miteinander essen und  
ins Gespräch kommen –  
beieinander sein – einander  
begegnen – aufeinander  
bauen. Und außerdem  
haben Sie die Möglichkeit,  
Waren aus fairem Handel  
zu erwerben.



## Fußwallfahrt nach Walldürn



Mit den Gedanken „Freut euch in der Hoffnung“ wollen wir in diesem Jahr nach Walldürn aufbrechen. In den vier Tagen, an denen wir die Strecke von ca. 120 km zurücklegen, begleiten uns immer im Gebet und Gedanken die Hoffnung und die Freude. Hiermit laden wir alle dazu ein, mit uns nach Walldürn zu pilgern. Wir starten am 19. Juni um 14:00 Uhr im Guttenberger Forst, gemeinsam geht es mit den Heidingsfelder Pilgern Richtung Tauberbischofsheim, wo wir um 20:00 Uhr ankommen. Der zweite Tag beginnt früh (sehr früh) um 4:20 Uhr mit einem Morgengebet. Dafür sind wir schon um 13:00 Uhr in der Basilika von Walldürn. Am drit-

ten Tag ist um 10:45 Uhr Abmarsch aus Walldürn Richtung Tauberbischofsheim, dort treffen wir ca. um 20:00 Uhr ein. Der letzte Tag beginnt wieder früh um 4:30 Uhr mit einem Gottesdienst. Eine Wallfahrt ist nicht nur Gebet, es ist auch etwas besonders in der Gemeinschaft zu laufen. Für Quartiere und Gepäcktransport wird gesorgt. Wenn jemand auch nur ein Teilstück mitlaufen möchte oder kann, ist kein Problem.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Weitere Informationen gibt es bei:

Gerda Hupp: 0931/409040

Josef Scheder: 0931/409191

Andreas Mühleck: 0931/408306

*Text und Foto: Andreas Mühleck*

## Mit Jesus in einem Boot

Auf dem Weg  
zur Erstkommunion 2025

Unter dem Motto: „Mit Jesus in einem Boot“ bereiten sich derzeit 28 Mädchen und Jungen aus unserer Pfarreiengemeinschaft auf die Erstkommunion vor. Das Motto knüpft an die Erzählung aus den Evangelien von der Stillung des Sturms auf dem See durch Jesus an. Die Beschäftigung mit dieser Jesusgeschichte soll in den Kindern das Vertrauen stärken, dass wir auch in unserer Zeit mit ihren Stürmen und Bedrohungen mit Jesus an unserer Seite die Hoffnung nicht verlieren brauchen und die Herausforderungen bewältigen können.

Beim Elternabend im September stellte das Erstkommunionsteam den Kommunionkurs vor. Zum Auftakt wurden die Kinder mit einer Postkarte zu einem Weggottesdienst im Oktober eingeladen. Am Ende des Gottesdienstes bekamen sie eine Tüte mit Materialien zur Kommunionvorbereitung. In fünf Gruppentreffen sie sich seitdem jeweils bei einer Familie zuhause zu vier Gruppenstunden und einem wei-



teren Gruppentreffen nach der Erstkommunion. Am Christkönigs-sonntag stellten die Kommunionkinder mit einem Boot mit ihren Namen und Bildern sich und das Motto der Gemeinde vor.

Im neuen Jahr waren die Kinder eingeladen zu einem Sonntagsgottesdienst, bei dem ihnen und der Gemeinde die Elemente der Eucharistiefeier erklärt wurden. Weiter ging der Kommunionkurs für sie mit einem Gottesdienst zur Erinnerung an ihre

Taufe. In der Fastenzeit gibt es dann einen Familientag und Gottesdienst zum Thema Schuld und Vergebung.

Am Gründonnerstag sind die Kommunionkinder und auch alle anderen Kinder eingeladen, in einem eigenen Gottesdienst zu erleben, wie Jesus das letzte Abendmahl gefeiert hat und wie wir heute die Erinnerung daran in jeder Messe feiern. Außerdem sind die Kommunionfamilien zur Mitfeier von Palmsonntag, Kinderkreuzweg am Karfreitag und Osternacht und natürlich auch immer wieder zu den Sonntagsgottesdiensten herzlich eingeladen und willkommen.

*Text: Pfarrer Matthias Lotz,  
Foto: Angelika Körner*

**Erstkommunion  
am Sonntag 04.05.2025  
in Mariä Geburt**

Kotchaphan Behl  
Maximilian Billinger  
Clara Blaul  
Emilie Dehn  
Amira Fedder  
Jasmin Fedder  
Mattis Hausmann  
Greta Heim  
Paula Heim  
Niklas Hemmerich  
Martha Hewig  
Paul Kalus-Auer  
Marlena Kaufmann  
Lotta Müssig  
Valentino Paradiso  
Jakob Sauer  
Leo Sauer  
Jonathan Schaffer  
Leonard Simon  
Mathilda Spahn  
Laura Vasile  
Lennart Vornberger

**Erstkommunion  
am Sonntag 11.05.2025  
in St. Norbert**

Carmen Doergé Roman  
Antonia Langhirt  
Mika Lerzer  
Konrad Skruzny  
Friederike Stöber  
Miriam Tremmel

# Ökumenischer Kinderchor

Musikalischer Rückblick und Ausblick



Die Kinder des Ökumenischen Kinderchores Höchberg waren im letzten Herbst/Winter gleich drei Mal zu hören: im Erntedankgottesdienst am 6. Oktober in St. Norbert, in der „Atempause im Advent“ am 21. Dezember sowie bei der Adventsfeier der Senioren in St. Norbert, was inzwischen schon zur festen Tradition geworden ist. Spontan gab es anschließend ein Adventsständchen in der Tagespflege nebenan zur großen Freude aller Seniorinnen und Senioren.

Der ökumenische Kinderchor gestaltet am Sonntag 23. März 10:00 Uhr den Gottesdienst im Bonhoeffer-Gemeindehaus sowie am Abend 18:00 Uhr einen Even-song in der Kirche der Karmelittinnen im Kloster Himmelsfor-

ten, Mainaustraße 42 in Würzburg. Herzliche Einladung dazu!

## Sing mit uns!

Der Ökumenische Kinderchor Höchberg nimmt mit dem 2. Schulhalbjahr neue Kinder im Grundschulalter auf. Interessierte Kinder können sich anmelden im Pfarrbüro oder direkt über Kirchenmusikerin Anke Willwohl

[Anke.Willwohl](mailto:Anke.Willwohl@bistum-wuerzburg.de)

[@bistum-wuerzburg.de](mailto:@bistum-wuerzburg.de)

## Probezeiten

Bonhoeffer-Gemeindehaus  
Montag 16:30 - 17:00 Uhr  
1. Klasse

Montag 17:00 - 17:45 Uhr  
2. - 5. Klasse

*Text: Anke Willwohl,  
Foto: Gudrun Walther*



# Ökumenischer Kirchenchor Höchberg

## Jahreshauptversammlung



Mit 32 Personen war die Jahreshauptversammlung des ökumenischen Kirchenchors Höchberg sehr gut besucht. Als Vertreter der katholischen bzw. der evangelischen Kirchengemeinden in Höchberg waren Pfarrer Matthias Lotz und Diakon Dennis Stephan zu Gast.

Die Jahreshauptversammlung des ÖKH ist ein geselliger Abend, an dem von Chormitgliedern mitgebrachte Speisen gegessen werden und auch viel gelacht wird.

In unserem Chor gibt es keine Ehrungen nach Dauer der Chor-

zugehörigkeit. Bei uns „verdient“ man sich eine Ehrung durch regelmäßige Probenbesuche und häufiges Mitwirken bei Auftritten. Gewürdigt werden Probenjubiläen ab 50 Proben und Teilnahmen an Auftritten ab 25.

### **Ehrungen**

Die Jubilarinnen und Jubilare wurden mit einer Urkunde geehrt und erhielten ein essbares Dankeschön aus fairem Handel. Die Spanne erstreckte sich dieses Mal von 50 bis 450 Proben (16 Personen) und von 25 bis 125 Auftritte (6 Personen).

Außerdem wird jedes Jahr der Probenchampion geehrt. Alle 34 Proben im Jahr 2024 besuchten Chorleiterin Karen Davis und Norbert Bischofsberger. Noch nie war das Rennen um diesen Titel so eng. Um in die Top 9 zu kommen musste man tatsächlich mindestens 30 x bei der Chorprobe gewesen sein!

Dank Karen Davis wächst unser Chor immer weiter. Die

durchschnittliche Probenteilnahme lag 2024 erstmals über 30 Personen. Sie kann stolz darauf sein, wie positiv sich Mitgliederzahl und Chorklang entwickelt haben.

### Auftritte 2025

Als weiterer Tagesordnungspunkt stand die Festlegung der Auftrittstermine für das Jahr 2025 auf dem Programm. Chor und Gemeindemitglieder können sich auf insgesamt zehn Auftritte des ÖKH in den beiden Kirchengemeinden freuen. Einen besonderen Platz hat dabei natürlich das für den 15.11.2025 geplante Jubiläumskonzert zum 20jährigen Bestehen des ÖKH.

Schließlich wurden noch die mit dem Chor verbundenen Ehrenämter bestätigt bzw. neu vergeben. Hier kann sich der Chor auf viele – oft langjährige – Helferinnen und Helfer verlassen.

### Viele gemeinschaftliche Aktivitäten

Neben dem Singen stehen auch wieder viele weitere gemeinschaftliche Aktivitäten auf dem Programm. Ausflüge, kleine Wanderungen, Minigolf, Kegeln, ein Spieleabend oder einfach nur gemütliches Beisammensein sind für 2025 angedacht. Außerdem ist wieder die schon zu einer

#### Ökumenischer Kirchenchor Höchberg

- Sonntag, 06. April.,  
10:00 Uhr,  
Kirche Mariä Geburt
- Donnerstag 17. April.,  
19:00 Uhr,  
Pfarrsaal St. Sixtus Hettstadt
- Sonntag, 29. Juni.,  
10:00 Uhr,  
Bonhoeffer-Gemeindehaus
- Sonntag, 20 Juli.,  
10:00 Uhr,  
Ökumenischer Gottesdienst  
zum Marktfest, Marktplatz  
Höchberg

#### Kontakt:

Thomas Friedel (Chororganisa-  
tor), Tel. 0931 / 35 98 64 18  
E-Mail: th.friedel@freenet.de  
www.kirchenchor-hoechberg.de

kleinen Tradition gewordene Gestaltung des Fronleichnamsaltars mit Blument Teppich an der Arche geplant.

Zentral ist natürlich das gemeinsame, meist vierstimmige Singen im Chor. Zu den Proben treffen wir uns während der Schulzeiten donnerstags von 19:30 bis 21:00 Uhr im Pfarrsaal von St. Norbert in Höchberg.

Durch sorgfältiges Einsingen mit geschickt ausgewählten Stimmübungen versteht es die ausgebildete Sängerin und Musiklehrerin Karen Davis selbst lange nicht genutzte Singstimmen glänzen zu lassen.

## **Neue Sänger und Sängerinnen herzlich willkommen**

Repertoirewünsche können auch von den Chormitgliedern eingebracht werden, so dass aus verschiedenen Genres und für alle Altersgruppen etwas Passendes dabei ist. Schwerpunkte bilden Neugeistliches Lied, Taizé-Gesänge, Spirituals und Gospels.

Wer bei uns mitmachen möchte, ist herzlich willkommen. Vorsingen muss man nicht.

*Text: Thomas Friedel/  
Claudia Beyer  
Foto: Anne Schuster*

### **Kirchenchor Mariä Geburt:**

- 09.03.2025 - 10.00 Uhr  
Sonntagsgottesdienst im  
Bonhoeffer Gemeindehaus
- 20.04.2025 - 10.00 Uhr  
Ostersonntag in  
Mariä Geburt
- 08.06.2025 - 10.00 Uhr  
Pfingstsonntag/Patrozinium  
in St. Norbert
- 27.07.2025 - 10.00 Uhr  
Sonntagsgottesdienst  
in St. Norbert


Proben: Donnerstags 19:15 -  
21:15 Uhr im Bonhoeffer  
Gemeindehaus

### **Kontakt:**

Claudia Trabold (Organisation)  
Tel.: 0931 / 40 97 53  
oder 01516 / 5 17 68 85  
E-Mail:  
claudia.trabold@gmx.de

Über neue Mitsänger und Mitsängerinnen, mit denen wir den Spaß am Singen teilen können, freuen wir uns immer sehr.


## Happy Birthday Flohkiste



„Der Besuch der Krabbelgruppe ist für uns immer ein Highlight! Der Raum ist ganz liebevoll eingerichtet und wir fühlen uns total wohl! Der Austausch mit den anderen Mamas macht viel Spaß und auch für die Kleinen ist viel geboten: von singen, ganz viel tollen Spielsachen und kreativen Aktivitäten ist alles dabei!“


*Annika*

Vor knapp einem Jahr startete die Flohkiste als ergänzendes Angebot für die Kleinsten in Höchberg und wir freuen uns sehr über die vielen fröhlichen Krabbelgruppenstunden, die wir bislang hatten. Ein tolles und aufregendes Jahr liegt hinter uns und wir konnten neue Freundschaften schließen, Kinder in dieser magischen Säuglings- und Kleinkindzeit begleiten und wachsen sehen und einfach eine wundervolle Zeit haben. Wir bedanken uns bei allen für die schönen Stunden, die Unterstützung durch Spielzeugspenden, mitgebrachte Leckereien, wertvolle Begegnungen und besonders bei der Pfarrei St. Norbert für die tolle Möglichkeit, die Krabbelgruppe in ihren Räumen abhalten zu können. Wir freuen uns auf ein weiteres Flohkistenjahr.



„Die Flohkiste ist für uns ein toller Ort, in dem meine Tochter neue Freundschaften geknüpft hat und ich viele Mamas zum Austausch gefunden haben. Wir sind unendlich froh, dass wir von Anfang an dabei sind und finden es mega, wie viel Mühe sich die drei Organisatorinnen geben. Vielen lieben Dank, dass ihr euch jede Woche eine kleine Besonderheit für uns überlegt! Ihr seid toll!“

*Lena*



„Die Spielmöglichkeiten sind schier unendlich und die Kinder können viel ausprobieren, was vielleicht nicht jeder zuhause hat. Ob Rutsche, Wippe, Fühlpfad oder Bastelangebote – vieles lässt die Kinderaugen strahlen. Und bei Martina mit ihrer Kompetenz kann man sich auch als Mama super Tipps holen.“

*Carmen*



## **Spielen, Austauschen, Freunde finden**

Wir laden ganz herzlich zum Spielen, Singen und Basteln in die ehrenamtlich geleitete Krabbelgruppe in St. Norbert, Seeweg 27, 97204 Höchberg ein.

- Montag:  
15:00 – 16:30 Uhr  
empfohlenes Alter:  
1-3 Jahre
- Donnerstag:  
10:00 – 11:00 Uhr  
empfohlenes Alter:  
0-1 Jahre

*Inna, Martina und Patricia*

„Wir fühlen uns in der Krabbelgruppe seit der ersten Stunde sehr wohl! Es ist ein Ort zum Spielen, Entdecken, Basteln, Spaß haben und die Mamas können sich in entspannter Runde austauschen. Die Leiterinnen lassen sich immer neue, kreative Aktivitäten einfallen und sind mit viel Herz und Engagement dabei. Man fühlt sich sofort willkommen! Danke für die schöne Zeit!“ *Julia*

„Die Flohkiste hat uns sehr herzlich aufgenommen! Die Spielzeugkisten lassen keine Wünsche offen und auch die Aktivitäten sind sehr kreativ und machen immer großen Spaß!“

*Rabea*

„Die Flohkiste, ein Ort, wo Kinder einfach Kinder und Mamas einfach Mamas sein können. Wenn ich mit meiner 20 Monate alten Tochter montags in der Flohkiste ankomme, fühlen wir uns beide sofort pudelwohl. Während die Kinder im Freispiel alle Spielsachen erkunden und bespielen, haben wir Mamas die Gelegenheit, uns über Alltag, Urlaube, Arbeit, Sorgen, Rezepte und und und auszutauschen. Mir gefällt dieses ungezwungene Beisammensein sehr, alles kann, nichts muss. Kurz: Die Flohkiste ist ein toller Ort, wo jeder willkommen ist, gesehen wird und sein darf, wie er/sie will!“ *Julia*

„Eine tolle Krabbelgruppe in Höchberg! Nicht nur die Kinder kommen hier auf ihre Kosten, auch die Mamas haben Zeit zum Quatschen. Die „Floh-Mamas/Gründerinnen“ haben immer ein offenes Ohr und ein großes Herz. Vielen Dank für alles!“ *Belinda*

## Liebe Besucherinnen und Besucher,



so langsam spricht es sich herum, dass der Bürgerbus weiterhin extra für uns fährt und so auch Interessierte aus ganz Höchberg problemlos unsere Seniorenveranstaltungen besuchen können. Herzlichen Dank an die ehrenamtlichen Fahrer!

Es geht um 14:00 Uhr an der Bücherei los, um 14:05 Uhr kann man an der Sparkasse zusteigen und so, wenn man das möchte, den Seniorengottesdienst um 14:15 Uhr in St. Norbert besuchen. Der Auftakt in der letzten Zeit war schon sehr erfreulich. Wir sind ja mit den berührenden und inspirierenden Gedanken unseres Domvikars Paul Weismantel ins neue Jahr gegangen

und haben gemeinsam mit den Senioren von Mariä Geburt Fasching gefeiert, inzwischen eine schöne Tradition. Mit Claudia Zinggl begrüßen wir am 18.03. den Frühling mit Liedern und biographischen Elementen in unserem Seniorentreff.

Eine schöne Tradition ist inzwischen auch unsere Bewegungsstunde mit Uschi Jung, die durch ihre Arbeit als Gymnastiklehrerin in Höchberg ja vielen von Ihnen wohlbekannt ist. Sie kommt am 8. April wieder zu uns. Am 13. Mai freuen wir uns auf den Besuch von Helene Beuchert und Barbara Metzger, die uns Märchen und Weisheitsgeschichten aus aller Welt mit mu-

sikalischer Umrahmung vortragen.

Den H6chberger Kulturweg stellt uns Sarah Braunreuther in Wort und Bild am 24. Juni vor, ein sch6nes Angebot f6ur alle an der Heimatgeschichte Interessierten, denen der ganze Weg auf und ab durch H6chberg vielleicht ein bisschen beschwerlich w6are. Den Sommer begr6u6en wir mit einem Grillnachmittag am 15. Juli.

Vielleicht interessieren Sie sich ja f6ur das eine oder andere unserer Themen. Dann schauen Sie doch einfach einmal zu uns herein. Bringen Sie gerne auch Ihre Bekannten mit, Sie m6ussen nicht selber Kuchen backen, nicht selber den Tisch decken, sondern k6onnen die gemeinsame Zeit einfach genie6en.

Der Seniorentreff findet immer an einem Dienstag um 15:00 Uhr im Pfarrsaal St. Norbert statt. Wir starten mit einer gem6utlichen Kaffeerunde mit k6ostlichen Kuchen und Torten und viel Zeit zum Unterhalten, ehe wir gegen 15:30 Uhr mit unserem Programm beginnen. Voraus geht um 14:15 Uhr der Seniorengottesdienst. Zu unseren Veranstaltungen sind Sie alle sehr herzlich eingeladen! Wir freuen uns, wenn Sie kommen!

*Ihr Seniorenkreis St. Norbert  
Elisabeth Bengel*

## **FOLKLORE-TANZKREIS**



Unser Folklore-Tanzkreis f6ur Senioren trifft sich einmal im Monat an einem Freitag um 14:30 Uhr bis 16:00 Uhr im Pfarrsaal St. Norbert unterhalb der Kirche. Wir tanzen zu europ6aischer Folkloremusik Kreis- und Gruppent6anze. Unsere Tanzlehrerin Helga Ruppert f6uhrt die T6anze so umsichtig und geschickt ein, dass Jeder und Jede sofort leicht einsteigen kann.

Sie sind herzlich – mit oder ohne Partner – eingeladen mitzumachen! Kommen Sie doch ganz unverbindlich zu einer Schnupperstunde vorbei und entscheiden Sie dann, ob der Tanzkreis etwas f6ur Sie ist.

Die n6achsten Termine sind:  
21.03., 24.04., 16.05., 27.06.  
und 18.07.

Wir freuen uns auf Sie alle!





Fotos (5): Elisabeth Bengel





## Gespräche über Gott und die Welt: SPEZIAL

„Nun sag', wie hast du's  
mit der Religion?“ – Religiöse  
Prägung und Lokalpolitik

An diesem Abend wollen wir mit  
Bürgermeister Knahn und ande-  
ren Mitgliedern des Gemeindeg-  
rates drüber ins Gespräch kom-  
men, inwieweit ihre religiöse  
Überzeugung sie bei ihrem Han-  
deln als Lokalpolitiker und Lokal-  
politikerinnen beeinflusst.

**Mittwoch, 25. Juni  
um 19:30 Uhr im 3Hasenstab**

## Kirche putzen

**Mittwoch 02.04. Mariä Geburt  
ab 16:00 Uhr**

Besonders eingeladen hierzu sind  
die Eltern der Kinder, die in Mariä  
Geburt zur Erstkommunion ge-  
hen.

**Mittwoch 03.09. Mariä Geburt  
ab 16:00 Uhr**

Erfreulicherweise haben sich wie-  
der Menschen gefunden, die be-  
reit sind, die Kirche Mariä Geburt  
mehrmals im Jahr zu putzen.

Vielen Dank dafür!

HelferInnen sind zu allen Termi-  
nen herzlich willkommen!

## DAS OSTERLICHT KOMMT AUCH IN DIESEM JAHR ZU IHNEN NACH HAUSE

Auch in diesem Jahr bringen wir allen Menschen, denen es auf-  
grund von persönlichen Einschränkungen nicht möglich ist, sich sel-  
ber darum zu kümmern, das Osterlicht am Ostersonntagmorgen  
nach Hause. Dafür müssen Sie nur ein Windlicht oder ähnliches vor  
Ihre Haustür stellen – und sich bis zum 14. April in einem der beiden  
Pfarrbüros mit Ihrer Adresse anmelden!

- Pfarrbüro St. Norbert  
Tel.: 49015  
Mail: st-norbert.hoechberg  
@bistum-wuerzburg.de
- Pfarrbüro Mariä Geburt  
Tel: 48822  
Mail: maria-geburt.hoechberg  
@bistum-wuerzburg.de

## Die „stillen“ Helfer

Es gibt sie überall, in allen Gemeinschaften, in allen Vereinen und natürlich auch in unserer Pfarreiengemeinschaft. Man hat niemanden etwas tun sehen, aber auf einmal sind die Kirchenfenster geputzt, es ist der Blumenschmuck am Altar, der Pfarrsaal ist aufgeräumt, die Geburtstagsbriefe verteilt ... oder die Christbäume stehen in den Kirchen und sind kurz darauf auch schon geschmückt.

Schauen wir uns eben dieses doch mal genauer an!

### Wie kommt der Christbaum in die Kirche?

Schon 1982 konnte Pfarrer Lederer Theo Spiegel dafür gewinnen, sich darum zu kümmern, dass in St. Norbert zu Weihnachten zwei geschmückte Christbäume stehen. In den ersten Jahren spendeten Mitglieder der Pfarrei die passenden Bäume. Theo Spiegel holte sie mit seinen Helfern mit dem Kranwagen aus den Gärten, was wegen der teilweise sehr engen Bebauung am Hexenbruch nicht immer einfach war. Nach Gründung der KAB am Hexenbruch standen die Männer dieser Gruppe Theo Spiegel tatkräftig zur Seite. Ende der Neunziger

war der „Vorrat“ in den Gärten erschöpft. Seitdem holt Theo Spiegel die Bäume für St. Norbert und auch für Mariä Geburt im Spessart. Die Bäume müssen selbst gesägt und aus dem Wald geholt werden. Seit Jahren wird Theo Spiegel von Sohn Christian, seinem Schulfreund Walter Stumpf, Werner Nickel, Christian Riegel und weiteren Mitstreitern unterstützt. Diese übernehmen auch gleich noch das Schmücken des Baumes in Mariä Geburt.

In St. Norbert machen dies in der Regel Thomas Cimander und Matthias Dotzler. Für das leibliche Wohl der „Christbaumschmücker“ in Form von Weihnachtsplätzchen sorgt hier seit jeher Heide Noack.

Und wir anderen können uns an den Bäumen erfreuen und sagen deshalb ganz herzlichen Dank dafür!! Ein herzliches Dankeschön sagt auch Pfarrer Matthias Lotz!

Solche Geschichten gibt es sicher viele. Kennen Sie auch eine aus dem Leben der Pfarreiengemeinschaft? Dann melden Sie sich gerne im Pfarrbüro!

*Text: Gudrun Walther mit  
Unterstützung von Heide Noack  
Fotos: Privat*





# Ein Fest der Dankbarkeit und Freude

## 25 Jahre Kapellenverein Zum guten Hirten H6chberg

Vor 25 Jahren wurde der H6chberger Kapellenverein gegr6ndet. Der Verein ist eine 6kumenische Initiative, die entscheidend von den Kirchengemeinden, der Marktgemeinde und den Mitgliedern des Vereins getragen und gef6rdert wird.

Das 25-j6hrige Jubil6um unseres Kapellenvereins werden wir am 1. Juni 2025 bei der H6chberger Flurkapelle Zum guten Hirten feiern. Die Musikfreunde H6chberg werden diese Jubil6umsveranstaltung musikalisch gestalten und f6r eine festliche Atmosph6re sorgen.

Das Jubil6um ist nicht nur ein Grund zum Feiern, sondern auch ein Moment, um innezuhalten und auf die vergangenen 25 Jahre zur6ckzublicken.

### Ein Vierteljahrhundert gelebte Vision

Am Anfang vor 25 Jahren stand die Vision, zu Beginn des neuen Jahrtausends ein sichtbares Zeichen der Dankbarkeit zu setzen. Dankbarkeit gegen6ber unserem Sch6pfer, dass wir nach fast einem halben Jahrhundert des Krieges und der Not, 6ber Jahrzehnte in Frieden und Wohlstand leben durften. In einer Welt, die von vielen Krisen und Kriegen ersch6ttert wird, ist diese Vision als Zeichen der Dankbarkeit heute wichtiger denn je.

Von Anfang an stand zudem der gute Hirte im Mittelpunkt. Das biblische Bild des Guten Hirten, das im Alten Testament seinen Ursprung hat und im Neuen Testament auf Jesus Christus bezogen wird, vermittelt Juden und Christen gleicherma6en Trost und Geborgenheit.

Der langj6hrige und verl6ssliche Einsatz der Gr6ndungsvorstandschaft hat die H6chberger



### Sammlung f6r die H6chberger Tafel

**SAMSTAG 15. M6RZ**  
vor und nach der  
Vorabendmesse in St. Norbert

**SONNTAG 16. M6RZ**  
vor und nach dem  
Gottesdienst in St. Norbert





*Die Flurkapelle Zum guten Hirten und Höchberg im Frühlings Schnee.*

*Foto: Tobias Scheder*

Flurkapelle geschaffen und erhalten und diese Kapelle zu einem Ort der Einkehr und Gemeinschaft gemacht. Für viele Menschen ist das Leben von Schnelllebigkeit und Hektik geprägt. Gerade da erweist sich unsere Flurkapelle als Anker der Ruhe und Besinnung.

### **Ausblick in die Zukunft**

Mit Blick auf die Zukunft hoffen wir, dass die Kapelle auch weiterhin eine Quelle guter Gedanken und des Friedens für die Menschen in und um Höchberg bleibt. Die ökumenische Ausrich-

tung des Vereins, die Einbindung der Kirchengemeinden und die Unterstützung der Kommunalpolitik sind entscheidende Faktoren für den Fortbestand der Kapelle und des Kapellenvereins.

Möge die Arbeit des Kapellenvereins auch in den kommenden Jahren die Kapelle als Ort der Zuflucht, des Trostes und des Aufblühens für viele Menschen bewahren und erhalten. Auf die nächsten 25 Jahre!

*Text: Katja Wassermann,  
Vorsitzende, Kapellenverein  
Zum guten Hirten Höchberg e.V.*



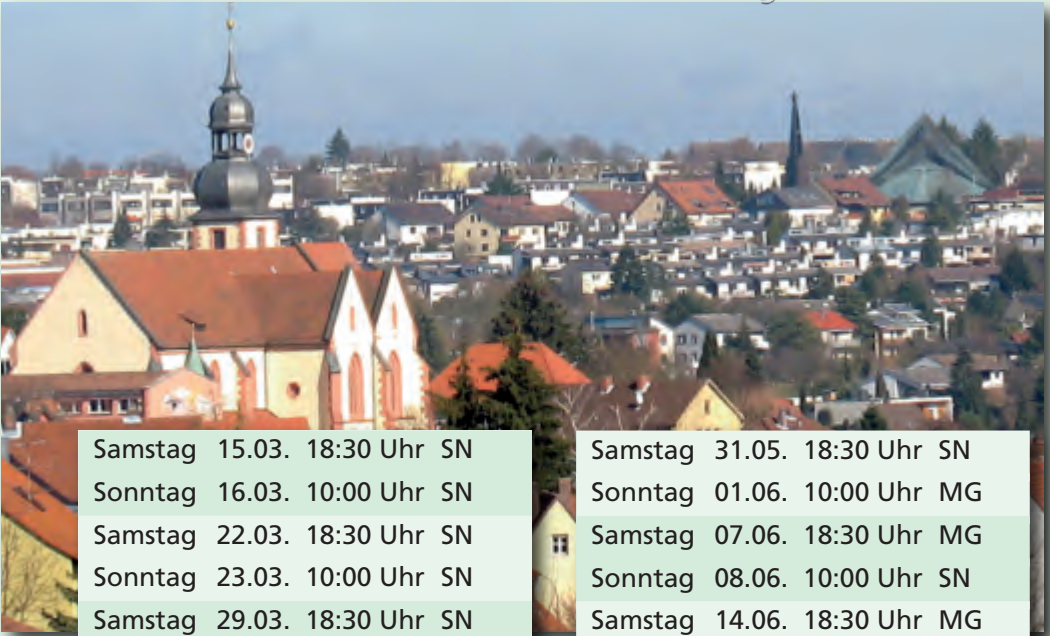
## Sternsinger sammelten über 12.700 Euro

Über 40 Kinder und Jugendliche und zusätzlich zwei Erwachsenengruppen waren an zwei Tagen in Höchberg als Sternsinger unterwegs, um Spenden von über 12.700 Euro für das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ zu sammeln. Sechs Gruppen trotzten bereits am 5. Januar dem nass-kalten Wetter während die anderen acht Gruppen bei fast frühlingshaften Temperaturen am Dreikönigstag von Tür zu Tür zogen und den Segen fürs neue Jahr zu den Menschen brachten. Im Aussendungsgottesdienst in der Pfarrkirche Mariä Geburt lobte sie Pfarrer Matthias Lotz und dankte ihnen für ihr Engage-



ment. Und Christina Gold vom Orga-Team der Sternsingeraktion in der Pfarreiengemeinschaft Mariä Geburt und St. Norbert dankte darüber hinaus auch den begleitenden Jugendlichen und Eltern teilen sowie den Familien, die den Gruppen ein Mittagessen gekocht haben.

*Text: Christina Gold  
Fotos: Christina Gold,  
Gudrun Walther*



Samstag	15.03.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	16.03.	10:00 Uhr	SN
Samstag	22.03.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	23.03.	10:00 Uhr	SN
Samstag	29.03.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	30.03.	10:00 Uhr	SN
Samstag	05.04.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	06.04.	10:00 Uhr	MG
Samstag	12.04.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	13.04.	10:00 Uhr	SN
Sonntag	20.04.	05:30 Uhr	SN
		10:00 Uhr	MG
Samstag	26.04.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	27.04.	10:00 Uhr	MG
Samstag	03.05.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	04.05.	10:00 Uhr	MG
Samstag	10.05.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	11.05.	10:00 Uhr	SN
Samstag	17.05.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	18.05.	10:00 Uhr	MG
Samstag	24.05.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	25.05.	10:00 Uhr	SN

Samstag	31.05.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	01.06.	10:00 Uhr	MG
Samstag	07.06.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	08.06.	10:00 Uhr	SN
Samstag	14.06.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	15.06.	10:00 Uhr	SN
Samstag	21.06.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	22.06.	10:00 Uhr	MG
Samstag	28.06.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	29.06.	10:00 Uhr	SN
Samstag	05.07.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	06.07.	10:00 Uhr	MG
Samstag	12.07.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	13.07.	10:00 Uhr	
		ökum. Gottesdienst	
		Hexenbruchfest	
Samstag	19.07.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	20.07.	10:00 Uhr	
		ökum. Gottesdienst Marktplatz	
Samstag	26.07.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	27.07.	10:00 Uhr	SN



## Ihr seid eingeladen, mit uns Kinder- und Familiengottesdienste zu feiern

16.03. - 10:00 in St. Norbert

30.03. - 10:00 in St. Norbert

11.04. - 14:00 Uhr Pfarrheim Mariä Geburt Palmbüschelbinden für Familien\*

13.04 - 10:00 in St. Norbert: Palmsonntag

17.04. - 17:00 Uhr in St. Norbert: Gründonnerstag zusammen mit den Kommunionkindern

18.04. in St. Norbert: ökumen. Kreuzweg für Familien

20.04. - 10:00 in Mariä Geburt: Ostersonntag

18.05. in Mariä Geburt

25.05. - 10:00 in St. Norbert: Familiengottesdienst

29.05. - 10:00 Flurkapelle zum guten Hirten

19.06. Fronleichnamsprozession von der Arche nach MG\*\*

06.07. - 10:00 in Mariä Geburt

13.07. in St. Norbert: ökumen. Familiengottesdienst zum Hexenbruchfest

27.07. - 10:00 in St. Norbert

Wir treffen uns im Gemeindegottesdienst und ziehen dann gemeinsam in den Kindergottesdienstraum.

**Wir freuen uns auf Euch!**

\*Kinder mit ihren Eltern sind eingeladen, Palmbüschel für Palmsonntag zu binden. Bitte bringt Stöcke und Immergrün mit.

\*\*Kinder dürfen mitgebrachte Blüten streuen und ihre Kommunionkleider noch einmal anziehen.





## Frauenmessen

Mittwoch 02.04.	09:00 Uhr	MG
Mittwoch 07.05.	09:00 Uhr	MG
Mittwoch 04.06.	09:00 Uhr	MG
Mittwoch 02.07.	09:00 Uhr	MG

## Senioren-gottesdienste

Dienstag 18.03.	14:15 Uhr	SN
Dienstag 08.04.	14:15 Uhr	SN
Dienstag 13.05.	14:15 Uhr	SN
Dienstag 24.06.	14:15 Uhr	SN
Dienstag 15.07.	14:15 Uhr	SN

## Kreuzwege

Freitag, 14.03.,	18:30 Uhr	SN
Freitag, 21.03.,	16:00 Uhr	SN
im Freien, Treffpunkt Kirche		
Freitag, 28.03.,	18:30 Uhr	SN
Freitag, 04.04.,	18:30 Uhr	SN

## Misereorsonntag, 06.04.

10:00 Uhr Messfeier	MG
anschl. Solidaritätssessen im Pfarrheim	

## Bußgottesdienst

Dienstag 08.04.	19:00 Uhr	SN
-----------------	-----------	----

## Palmsonntag, 13.04.

10:00 Uhr Palmweihe auf dem Kirchvorplatz, Prozession in die Kirche, Messfeier	SN
--	----

## Gründonnerstag, 17.04.

19:00 Uhr Abendmahlsliturgie	SN
------------------------------	----

## Karfreitag, 18.04.

15:00 Uhr Karfreitagliturgie	MG
------------------------------	----

## Ostersonntag, 20.04.

05:30 Uhr Feier d. Osternacht	SN
10:00 Uhr Hochamt	MG

## Ostermontag, 21.04.

10:00 Uhr Messfeier	SN
---------------------	----

## Sonntag, 04.05.

10:00 Uhr Festgottesdienst für die Kommunionkinder	MG
---	----

## Sonntag, 11.05.

10:00 Uhr Festgottesdienst für die Kommunionkinder	SN
---	----

## Maiandachten

Sonntag 04.05.	18:30 Uhr	SN
Sonntag 11.05.	18:30 Uhr	MG
Sonntag 18.05.	18:30 Uhr	SN
Sonntag 25.05.	18:30 Uhr	MG

## Christi Himmelfahrt 29.05.

10:00 Uhr Messfeier an der Flurkapelle Zum guten Hirten, bei schlechtem Wetter in	MG
---	----

## Familiengottesdienst

Sonntag, 25.05.,	10:00 Uhr	SN
------------------	-----------	----

## Pfingsten, Patrozinium St. Norbert

Sonntag 08.06.	10:00 Uhr	SN
Montag 09.06.	10:00 Uhr	MG

## Fronleichnam 19.06.

09:00 Uhr Prozession, Eröffnung	SN
---------------------------------	----

## Ökumenische Gottesdienste

Sonntag 13.07.	10:00 Uhr	SN
Hexenbruchfest		

Sonntag 20.07.	10:00 Uhr	
Marktplatz, Marktfest		

**Im Zeichen des Glaubens gingen uns voraus:**

09.07.2024	Anna Maria Hupp
18.07.2024	Irmgard Hümmert
29.10.2024	Helga Langhirt
13.11.2024	Siegfried Müller
22.11.2024	Regine Dietl
05.12.2024	Babetta Weidner
04.01.2025	Sieglinde Mohr
04.01.2025	Gerhard Burow
05.01.2025	Marianne Martin
09.01.2025	Bruno Walter
11.01.2025	Irmgard Nisser
20.01.2025	Franz Zang
21.01.2025	Theresia Weiß
22.01.2025	Sieglinde Metzger
04.02.2025	Gerhard Melzer
16.02.2025	Johann Buchwald
16.02.2025	Hermine Stanciu
21.02.2025	Ruth Dort

**Das Sakrament der Taufe empfangen:**

03.11.2024	Ludwig Mörgenthaler
16.11.2024	Tim Jonah Gebhardt
16.11.2024	Ben Emil Dold
18.01.2025	Leonie Bechmann



**Pfarrer Matthias Lotz**

☎ 4 88 22

Sprechzeiten nach  
Vereinbarung

@ matthias.lotz@bistum-wuerzburg.de

**Pfarrbüro Mariä Geburt, Herrenweg 5**

• Angelika Körner

☎ 4 88 22

☎ 40 48 03 39

• Montag, Mittwoch, Donnerstag 9:00 - 11:30 Uhr

@ maria-geburt.hoechberg@bistum-wuerzburg.de

Bankverbindung: Raiba Höchberg IBAN: DE27 7906 3122 0000 0001 75

**Pfarrbüro St. Norbert, Seeweg 27**

• Angelika Körner

☎ 4 90 15

☎ 4 04 20 23

• Dienstag 9:00 - 11:00 Uhr, Mittwoch 14:30 - 16:30 Uhr

@ st-norbert.hoechberg@bistum-wuerzburg.de

Bankverbindung: Sparkasse Mainfranken IBAN: DE83 7905 0000 0020 1004 42

🌐 [www.pg-hoechberg.de](http://www.pg-hoechberg.de)

## Impressum

**Herausgeber:** Pfarreiengemeinschaft Mariä Geburt und St. Norbert  
Herrenweg 5, 97204 Höchberg

**Redaktion:** Angelika Körner, Matthias Lotz (verantwortlich für den  
Inhalt), Dr. Stefan Meyer-Ahlen, Brigitta Schmuck  
Gudrun Walther

**Auflage:** 2.800 Exemplare

**Layout/Druck:** Gudrun Walther/[www.gemeindebriefdruckerei.de](http://www.gemeindebriefdruckerei.de)

Der nächste Pfarrbrief erscheint am 25. Juli, Redaktionsschluss ist der 1. Juli.

Haftungsanschluss: Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Der Pfarrbrief erscheint drei Mal jährlich und wird an katholische Haushalte kostenlos verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken und Fotos übernehmen wir keine Gewähr.



# KINDERSEITE



1. Was wird an Ostern entzündet?
2. Wie heißt der Feiertag vor Ostern?
3. Wie heißt das Fest des Heiligen Geistes?
4. Wie nennt man noch die österliche Bußzeit?
5. In welcher Stadt wurde Jesus verhaftet?
6. Was wird Ostern versteckt?
7. Zu welcher Jahreszeit feiern wir Ostern?
8. Wie nennt man die Woche vor Ostern?

Gestaltung: Brigitta Schmuck